

Edito

Vor etwa zehn Tagen wurde ein Schreiben der Arsia an eine gewisse Anzahl Tierhalter und deren Tierärzte versandt; was bei einigen zu Verärgerungen geführt hat und auf Unverständnis gestoßen ist. Stellen wir sofort klar, dass unser Ziel darin bestand, auf ein gesundheitliches Problem aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren - Kern des Briefes - und nicht zu strafen, was die Form des Schreibens bezeugt.

Zum besseren Verständnis, beginnen wir von vorne! Die Nachsuche der Brucellose, vor der wir uns noch immer in Acht nehmen sollten, basiert künftig auf einer Früherkennung, in diesem Fall auf der Bekanntgabe der Fehlgeburten. Und das klappt auch, denn im Rahmen dieser Bekanntgaben konnten im Laufe der letzten zwei Winter zwei Seuchenherde «entdeckt» werden. Stellen wir uns kurz einmal vor, dass niemand mehr «das Spiel mitspielt», indem keine einzige Fehlgeburt mehr gemeldet wird, und schon ist das Alarmsystem zunichte gemacht... Wir legen daher sehr regelmäßig den Nachdruck auf diese Notwendigkeit, zudem sie auch noch gesetzlich vorgeschrieben

ist und dies, im Interesse aller.

Das heißt, dass die Nachsuche ebenfalls auf einer Brucellose-Bilanz beruht, die diesen Winter in 350 Herden durchgeführt werden wird; wie unten beschrieben. Dennoch unterlassen es eine gewisse Anzahl Betriebe, ihre Fehlgeburten bekannt zu geben. Wir verstehen, dass die Betreuung der Fehlgeburten eventuell schwierig sein kann, je nach Art der Spekulation, des Betriebs, einer robusten Rasse,... aber nach einer gewissen Anzahl von Jahren der Enthaltung, wird es schwierig, das Brucellose-Risiko in diesen Betrieben abzuschätzen.

Um die Investition von Zeit und Geld in diese epidemiologische Überwachung zu steigern, ist das Ziel der FasnK, nämlich den Feind dort zu suchen, wo er sich noch verstecken kann, unerlässlich. Unsere Aufgabe in Sachen Information und Sensibilisierung ist daher nicht weniger bedeutend. Wie in dem Schreiben angegeben, steht Ihnen das Gesundheits-Team der Arsia für jegliche Erklärung zur Verfügung, und dies im Sinne einer Zusammenarbeit, glauben Sie mir!

Allen eine angenehme Lektüre,
Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Nachweis der Brucellose Winterliche Kampagne 2012-2013

Der Nachweis der Brucellose beruht künftig auf der Früherkennung dieser Krankheit, unter anderem, dank der Bekanntgabe der Fehlgeburten bei Rindern. Aufgrund dieser Überwachung konnten im Laufe der letzten zwei Winter zwei Ausgangsherde nachgewiesen werden. Zudem werden weiterhin Stichproben in den wallonischen Betrieben durchgeführt. Aus all den Betrieben, die gewissen Überwachungskriterien nicht entsprechen, werden die Betriebe für die Stichproben per Zufallstreffer ausgelost. Hauptkriterium für die Auswahl, wie oben beschrieben, ist natürlich die äußerst geringe Anzahl an gemeldeten Fehlgeburten (oder gar keine Meldung) während einer bestimmten

Zeitspanne und gemäß der Anzahl Geburten... Diese Angaben sind somit spezifisch für jeden Betrieb. Die Betriebe, in denen diesen Winter eventuell eine Kontrolle durchgeführt wird, haben diesbezüglich kürzlich ein Informationsschreiben seitens der Arsia erhalten.

Es handelt sich um etwa 350 Tierhalter, die über ihren Tierarzt informiert wurden, dass im Laufe dieses Winters in ihrem Betrieb eine Nachsuche stattfindet.

Dieses Vorgehen muss in erster Linie als ein unerlässlicher Schritt in der Gesundheitsüberwachung angesehen werden, der im Interesse aller getätigt wird, da die winterlichen Bilanzen vor drei Jahren eingestellt wurden.

Fehlgeburt: wussten Sie schon...?

Die Bekanntgabe der Fehlgeburten:

1. wird durch die FASNK unterstützt, die Kosten für die Analysen und Einsammlung der Kadaver im Betrieb werden **komplett übernommen** sowie ein Teil der Kosten für die Probenentnahme.
2. hat **keinerlei einschränkende Massnahme** für Ihre Rinder zur Folge.
3. bietet Ihnen die Möglichkeit, **eine ganze Reihe von Analysen kostenlos durchführen zu lassen**, welche die häufigsten Gründe für Fehlgeburten aufklären. (NB: Wenn der komplette Abort eingesandt wird).

Warten Sie nicht, bis die zweite Fehlgeburt vorgefallen ist und rufen Sie Ihren Tierarzt der epidemiologischen Überwachung! **Reagieren Sie bereits beim ersten Fall** in Ihrem Betrieb, da die Wahrscheinlichkeit, den Übeltäter ausfindig zu machen, mit der Anzahl Aborte, die einer Analyse unterzogen werden, ansteigt.

Der Dienst Gesundheitsverwaltung / Tél.: 04/ 239 95 02

Saisonale Erinnerung

Rinder-Räude Beim Einstellen der Tiere muss gehandelt werden!

Bedingt durch mikroskopisch kleine Parasiten, aber deshalb nicht weniger verheerend, ist die Räude eine regelrechte Katastrophe in einem Betrieb. Vorsorge- oder Behandlungsprotokolle sind meist langwierig und mühsam, aber dennoch notwendig, wenn man sich dieser Krankheit entledigen möchte und die Rentabilität wieder steigern möchte.

Vergessen Sie nicht: Ihr bester Verbündeter im Kampf gegen den Parasiten der Räude ist Ihr Tierarzt, den Sie beim geringsten Anzeichen anrufen sollten.

Ein wenig Theorie...

Die Räude ist eine durch Milben verursachte Krankheit, die manchmal bedeutende Hautverletzungen verursachen kann, die nicht zu vergessen, sehr schmerzhaft sein können! Sie tritt häufiger bei Fleischrassen auf, ist aber auch bei Milchtieren zu finden. Die in Belgien am meisten vorkommende Milbe ist die «Psoroptes ovis».

Löcher in der Haut, Löcher in der Geldbörse

1% befallene Hautoberfläche stehen gleich für den Verlust von 30 g tägliche Gewichtszunahme (TGZ). So entsprechen zum Beispiel 10% befallene Hautoberfläche einem Verlust von 9 kg in einem

Monat...Hinzu kommen Infektionen durch andere Keime, die die allgemeine Schwächung des Tieres ausnutzen und die Situation noch verschlimmern. In der Tat entstehen in den Wunden zusätzliche Infektionen und eine Behandlung mit Antibiotika wird notwendig

Einige Zahlen des GPS Räude

Unter den Betrieben, die an diesem GPS Projekt teilgenommen haben, waren 53% von der Räude befallen. Und ein Drittel der befallenen Herden ist es ... über das ganze Jahr. Noch schlimmer, 10% der Tiere, die keine sichtbaren Verletzungen haben, «befördern» dennoch Parasiten! Diese Tiere nennt man «gesunde Träger». Sie dürfen bei der Behandlung nicht vergessen werden, sonst käme es gleich, den Wolf im Schafstall nächtigen zu lassen

Risikofaktoren

- Die Rasse: die Blau-Weißen Belgier sind häufiger und schlimmer befallen.
- Die Größe der Herde: je größer die Herde, desto höher das Risiko... sicherlich angesichts des Arbeitspensums.
- Die Ernährung: eine ausgeglichene Menge mit einem Zusatz an Mineralien und Spurenelementen hilft, der Räude zu widerstehen. Daher findet man auch häu-

figer Tiere mit Zink-Mangel (Zink ist für den Erhalt einer gesunden Haut verantwortlich) in Betrieben, die von der Räude befallen sind.

- Hygiene: ein sauberer Stall, belüftet und hell, ist nichts für Parasiten, die es lieber warm, feucht, dunkel und mit viel organischem Material mögen.

Die Behandlungen optimieren = Zeit und Geld gewinnen

Auf zum Fell-Scheren!

Beim Scheren werden Krusten und Haare entfernt, die den Zugang des Produkts zur Haut erschweren. Es begünstigt aber auch die Verdunstung beim Schwitzen und wirkt somit einem ständig feuchten Umfeld entgegen, welches die Milben bevorzugt.

Seriennmäßige Behandlung

Alle Tiere müssen behandelt werden, auch diejenigen, die scheinbar nicht befallen sind. Rückfälle werden häufiger beobachtet, wenn die Tiere nicht zur gleichen Zeit behandelt werden. In der Tat «flüchten» die Parasiten auf die nicht behandelten Tiere. So werden Sie die Parasiten niemals los. Behandeln Sie zumindest alle Tiere einer Gruppe oder alle Tiere, die in direktem Kontakt zueinander stehen oder das gleiche Material benutzen.

Ein wenig wohlthuende Einsamkeit

Bei Ankäufen stellen die gesunden Träger ein Problem dar. Die Quarantäne ermöglicht die Behandlung der eingeführten Tiere, ohne ein

BEHANDELN

SYSTEMATISCH, also oft, vorsorglich.

ALLE Tiere (jedes Alter und alle Spekulationen) anstatt Gruppen oder lediglich die kranken Tiere ⇔ **ACHTEN** Sie auf die gesunden Träger!!!

Ansteckungsrisiko für den Rest der Herde. In Sachen Räude genügen 2 bis 3 Wochen.

Die angemessene Dosis...

Nicht alle Produkte wirken bei allen Milben. Wenn Sie den Parasiten mittels Abschaben identifizieren wollen, kann Ihr Tierarzt Ihnen die gezielteste Behandlung verschreiben. Das Einhalten der Dosis, des Intervalls zwischen zwei Behandlungen, der Aufbewahrung des Produkts und der Vorsichtsmaßnahmen bei der Anwendung sind ebenfalls Faktoren, denen man Achtung schenken sollte.

...zum rechten Zeitpunkt

Das systematische Behandeln der Tiere, bevor Symptome erscheinen oder so früh wie möglich, begrenzt die Verluste. Empfohlen werden zwei Behandlungen pro Jahr: beim Einstellen und beim Weideauftrieb.

Leeren, Schrubben, Einseifen,...

Nach der Stallhaltung unterbricht das Alles-Rein-Alles-Raus-Verfahren den Zyklus der Milben, da diese ohne die Rinder nicht lange überleben. Drei Wochen Diät ... und sie verhungern. Das Rein-Raus-Prinzip erlaubt eine intensive Reinigung des Gebäudes, sowie dessen Desinfizierung.

BVD: baldige Bekämpfung ?!

Bald eine obligatorische Bekämpfung zur Ausrottung des Virus der BVD? Eine Studie zur «Durchführbarkeit» ist im Gange

Am 1. Januar 2011 hat Deutschland die obligatorische Bekämpfung der BVD, Bovine Virusdiarrhoe, begonnen. Nach dem Besuch vor Ort, im Jahr 2011, an dem eine belgische Abordnung teilgenommen hat, die sich aus Vertretern der 3 landwirtschaftlichen Gewerkschaften, dem FÖD, der FASNK, der ARSIA, der DGZ, dem CERVA und den 2 Veterinärmedizinischen Fakultäten zusammensetzte, haben die diesbezüglichen Überlegungen und Absprachen in Belgien begonnen... Der deutsche Plan basiert auf der systematischen Nachsuche der Kälber, bei der Geburt. Beim Einziehen der Ohrmarken wird gleichzeitig eine Hautprobe entnommen, Identifizierung und Ohrbiopsie erfolgen somit in einem Schritt.

Am Ende dieses Besuchs konnten die Mitglieder der Delegation feststellen, dass, dank dieser Technik, ein nationaler Ausrottungsplan des Virus der BVD (BVD-V) in Erwägung gezogen werden kann, und dies - wichtige Angabe - zu einem sehr vernünftigen Preis. Laut aktuellem Stand der Diskussionen, wurde der **1. Januar 2014** seitens der landwirtschaftlichen Organisationen vorgeschlagen, als Datum zur Einführung der obligatorischen Bekämpfung auf nationaler Ebene.

Dieses Ziel fand natürlich auf wissenschaftlicher und technischer Ebene Unterstützung seitens der ARSIA, deren Labor das erste in Belgien war, das die Nachsuche der BVD anhand der Ohrstanze eingesetzt hat. Diese Technik ist seither fester Bestandteil unseres freiwilligen Bekämpfungsplanes.

Welches wären « die großen Linien » dieses zukünftigen BVD Bekämpfungsplans ?

Weisen wir in erster Linie darauf hin, dass die unten aufgeführten Elemente momentan noch Überlegungen sind und noch kein formelles Einverständnis der verschiedenen Beteiligten vorliegt. Zudem müssen noch zahlreiche Anwendungsdetails definiert werden.

Allgemeine Anwendung der

Nachsuche bei der Geburt

Es handelt sich hier um den « Eckpfeiler » des zukünftigen Bekämpfungsplans: die Nachsuche anhand einer Ohrbiopsie, die der Tierhalter bei der Identifizierung des Kalbes selbst entnimmt, wird eine zentrale Stelle einnehmen.

Alle Kälber müssen innerhalb von 8 Tagen nach der Geburt nachgewiesen werden, einschließlich der männlichen Kälber aus Milchbetrieben, die zur Mast bestimmt sind.

Die positiv nachgewiesenen Kälber sind mit hoher Wahrscheinlichkeit (95%) « IPI » Tiere (Permanent infiziert immun-tolerant), die entweder eingeschläfert oder eventuell gemästet werden, bevor sie auf direktem Weg in den Schlachthof gebracht werden.

Obligatorische Nachsuche vor dem Verkauf

Die Option, den **Nachweis der BVD VOR dem Abgang** des Tieres aus der Herkunftsherde vorzunehmen, wird momentan gegenüber dem obligatorischen Nachweis bei der Ankunft in die Bestimmungsherde bevorzugt.

Somit dürften nur die Rinder einen Betrieb verlassen und in einen anderen eingeführt werden (selbst in ein Mastzentrum), die über ein « Zertifikat NICHT-IPI » verfügen. Die direkte Beförderung von Rindern, deren Status nicht bekannt ist, in einen Schlachthof, bliebe weiterhin möglich.

bleibt zu bemerken, dass der Nachweis des BVD-V im Prinzip **lediglich einmal im Leben** eines Tieres durchgeführt werden sollte. Es wäre daher denkbar, insbesondere wenn der Nachweis bei der ersten Identifizierung erfolgte, den Status « zertifiziert NICHT IPI » eines Rindes auf dessen « Identifizierungsdokument » zu drucken.

Debatten in Aussicht

Natürlich müssen noch zahlreiche Punkte diskutiert und Entscheidungen getroffen werden angesichts gewisser « strategischer Optionen », die entweder eine bessere Zuverlässigkeit des Vorgangs zur Ausrottung erlauben oder die Kosten senken. Leider ist beides zur



gleichen Zeit kaum möglich, da beide Begriffe widersprüchlich sind ...

(Entschädigung der IPI, Kostenteilung, usw.).

Eine Meinung « von außen »...

Um die Auswirkungen der Durchführbarkeit gewisser « Optionen » abzuschätzen, hat der Gesundheitsfonds Rind eine vorherige Untersuchung der Durchführbarkeit bei der Gesellschaft AVIA-GIS in Auftrag gegeben. Diese Studie hat offiziell am 13. September begonnen, die Schlussfolgerungen sind für Januar 2013 angesagt.

Zu den Zielen der Studie gehören unter anderem :

- Analyse von 4 Bekämpfungsszenarien im Hinblick auf die Durchführbarkeit, die Effizienz, die Dauer und daher die Kosten ... Die 4 Szenarien basieren auf dem Nachweis bei der Geburt, kombiniert mit einer oder mehrerer « strategischer Optionen » (Bsp.: Untersuchungen der kompletten Herde zusätzlich zu den Kälbern (ja-nein), Untersuchung der Rinder ohne Nachkommenschaft nach 1 Jahr Bekämpfung (ja-nein), Abweichung für die Mütter negativer Kälber (ja-nein), usw.)
- Die logistischen Aspekte der Nachsuche bei der Geburt betrachten (Beförderung der Proben, Analyse-Kapazitäten der Labors, Eingliederung des Resultats in die Rinderkarten, usw.)
- Analyse der finanziellen Aspekte

Überlegungen

Seit Langem stehen uns ausreichende Labortechniken zur Verfügung, um das BVD-V auszurotten... Bis jetzt wurde deren Anwendung in konzertierter und kollektiver Weise nicht berücksichtigt, unter anderem aus finanziellen Gründen. Das Aufkommen der virologischen Nachsuche anhand einer Ohrbiopsie scheint neue Perspektiven zu öffnen.

Ein Ausrottungsplan, der auf dieser Technik basiert, wird momentan untersucht. Anhand einer Reihe von ergänzenden Maßnahmen sollte dieser Plan die Möglichkeit bieten, unsere Betriebe innerhalb von 4 bis 6 Jahren von der « Plage BVD » zu befreien (je nach ausgewählten Optionen). Im Nachhinein muss diese Errungenschaft natürlich beibehalten werden, indem eine aktive Überwachung der Betriebe über die Nachsuche der BVD Antikörper im Blut oder der Milch eingeführt wird.

Allerdings bleibt die heikle Frage der Finanzierung!

Wie bei der Bekämpfung der IBR, liegt die Entscheidung zur Einführung eines kollektiven Bekämpfungsplans gegen das BVD-V beim Sektor. Letzterer ist daher auf sich selbst angewiesen, um die Finanzierung zu sichern.

Die ARSIA vertritt die Auffassung, dass alsbald multilaterale Überlegungen begonnen werden, bezüglich der Möglichkeiten, die Kosten der Nachsuche vollständig oder teilweise genossenschaftlich zu verwalten.

Debriefing Brucellose 2012

Die FASNK hat im September eine Bestandsaufnahme bezüglich des erneuten Auftretens der Brucellose im Jahr 2012 vorgestellt.

Was geschehen ist

- 6 Seuchenherde wurden nachgewiesen.
- 538 Kontaktherden wurden betreut.

Was folgte

- 1 271 Rinder mussten für die 6 Seuchenherde geschlachtet werden.

- 167 Schlachtungen waren erforderlich nach Brucellose Tests, die bei Ankäufen (7), eines Wettbewerbs, Kontakten (119 Herden), Tankmilch-Analysen (38), dem Protokoll Fehlgeburt (2) durchgeführt wurden.

Was geschieht

- Die Überwachung aller Milchbetriebe über die Tankmilch wurde im Jahr 2012 drei mal wiederholt und im Jahr 2013 zweimal.
- Die Ankaufsuntersuchungen für die Rinder über 18 Monate, sind wieder Pflicht und dies bis zum 31. Dezember 2012, sowie anlässlich der Teilnahme an Wettbewerben.

Was das kostet

Ein Budget von 1 876 000 € wurde seitens des Ministerrates für die Finanzierung der Analysen im Jahr 2012 bereitgestellt.

Was sich daraus ergibt

Zwei Brucella waren gleichzeitig vorhanden:

Brucella abortus, biovar 3, innerhalb des ersten Seuchenherdes, der dank des Protokoll Fehlgeburt identifiziert wurde und anschließend 4 Zweitherde.

Brucella suis, biovar 2, Keim der Brucellose beim Schwein, wurde im 5. Seuchenherd über die Tankmilch identifiziert. Die Übertragung und die Krankheit selbst beim Rind sind ein außergewöhnliches Ereignis, dass noch kaum bekannt ist.

Bis heute **ist der Ursprung dieser Seuchenherde nicht identifiziert**... Aber die Suche und Analysen gehen weiter!

Die Gesundheitsbehörden arbeiten an der Neubewertung des Überwachungsprogramms, der anzupassenden Gesetzgebung und der Verbesserung der Diagnose-Techniken. Zu beobachten...

GPS schwache Kälber

Erste Resultate einer Studie

Seit einigen Jahren ist der Begriff der « schwachen Kälber », charakteristisch die Trinkverweigerung, die Schwierigkeiten beim Aufstehen und Trocknen, immer öfter seitens unserer Tierärzte zu hören, besonders im Fleischsektor.



Diese Kälber, die einen schwierigen Start haben, scheinen zudem empfindlicher auf Infektionen und andere Störungen zu reagieren, insbesondere aufgrund einer schwachen Verwertung des Kolostrum.

Daher haben wir beschlossen, dieses Problem im Rahmen des GPS Projektes zu untersuchen. Unser Ziel bestand darin, festzustellen, ob es während der ersten Lebensstunden einen oder mehrere einfach messbare Parameter oder auswertbare Kriterien gibt, die dem Pfleger im Nachhinein erlauben, die Überlebenschancen des Kalbes zu erhöhen. Das Interesse an der Benutzung solcher Indikatoren bestünde darin, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krankheiten der Kälber bei der Geburt zu begrenzen.

Im Rahmen einer ersten Studie*, die im Winter 2011/2012* durchgeführt wurde, haben wir mit einer Gruppe praktizierender Tierärzte gearbeitet. Zunächst haben sie den Kälbern ab der Geburt und während der ersten Lebenswoche Blut entnommen. Anschließend hat die Arsia verschiedene Analysen an diesen Proben unternommen, wie der Gehalt an Glukose, Antikörper, Mineralien, usw. Die Tierärzte haben ebenfalls Informationen bezüglich der Geburt, der Mutter, der Start ins Leben des Kalbes und des erhaltenen Kolostrums zusammengetragen.

*Diese Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum « Wiederkäuer-Schweine » der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität von Lüttich (Dr. Léonard Théron, und Dr. Anna Ronzoni) durchgeführt.

Wir haben also verschiedene Para-

meter gemessen, worunter:

Die Anpassung an die Außenwelt

Nach dem Verlassen der Gebärmutter muss das Kalb sich rasch anpassen, da es von einer Umgebung, in der es alles Lebensnotwendige über das Blut erhalten hat, in eine Umgebung gelangt, in der es atmen, sich ernähren und sich gegen Keime wehren muss. Daher erfolgen ab den ersten Lebensminuten interne Veränderungen, unter anderem auf Ebene der Blutzirkulation, der Temperatur und der Immunabwehr und die Lungen müssen sich entfalten.

Die ausgewerteten Parameter sind daher: die Körpertemperatur, die Zusammensetzung des Blutes und des Kolostrum, die Sauerstoffzufuhr des Blutes und die Auswertung der Immunabwehr, die das Kalb von der Mutter übernommen hat.

Die Überwachung des Lebensanfangs des Kalbes

Mehrere Parameter zur Auswertung der Überlebenschancen eines Kalbes sind bereits bekannt und geben Klarheit darüber, ob ein Eingreifen notwendig ist oder nicht: Rektaltemperatur, Herzfrequenz, Atemfrequenz. Andere Verhaltensweisen, wie die Zeit für das Anheben des Kopfes, die Positionierung auf dem Brustbein und für das Aufstehen, sind ebenfalls wichtig und während der ersten Lebensminuten leicht zu überwachen.

Erste Tendenzen

Wir haben 80 Proben von BBB Kälbern erhalten, die im Laufe des Winters

Kolostrum, Benutzungsanleitung

Kurz vor der Kalbungszeit kommt eine kleine Erinnerung ganz gelegen... Die erste Ausscheidung der Zitze, das Kolostrum, ist ein « super » Nahrungsmittel. Es ist der notwendige « Treibstoff » für den Start des Kalbes.

- **Energie:** es ist reich an Proteinen und Fetten
- **Antikörper:** nur das Kolostrum liefert dem Kalb Antikörper, die für die Abwehr gegen mögliche Keime notwendig sind.
- **Weißer Blutkörperchen:** Zellen der Immunabwehr, sie gelangen mit den Antikörpern in das Kalb und helfen ihm bei der Abwehr. (Achtung : sie werden durch das Einfrieren und die Gefriertrocknung zerstört)
- Vitamine, Spurenelemente, antibakterielle Substanzen,...

Ein gutes Kolostrum ?

Es muss reich an Antikörpern sein, idealerweise mehr als 75 g/Liter. Am besten erhält das Kalb das Kolostrum der Mutter, da es die aktiven Antikörper gegen die Mikroben enthält, die eventuell in Ihrem Betrieb im Umlauf sind. Wenn Sie das Kolostrum behandeln, dann seien Sie dabei sorgfältig, da es als solches sauber bleiben muss und nicht das Kalb mit einer « Mikrobensuppe » belasten soll.

Qualität des Kolostrum je nach Gehalt an Antikörper	
Gut	> 75 - 100 g/L
Mittel	50 - 75 g/L
Unzureichend	< 50 g /L
Schlecht	< 25 g/L

Diese Qualität kann mittels einer Kolostrum-Waage oder einer Analyse im Labor ermittelt werden.

Verabreichung des Kolostrum ?

Laut Literatur, sollen 10 % des Lebendgewichts des Kalbes verabreicht werden. Das stimmt, vorausgesetzt, das Kolostrum ist von guter Qualität. In Wirklichkeit und genauer gesehen, sollte das Kalb zwischen 200 und 300 g Antikörper in den ersten 24 Stunden erhalten. Dies muss also bei der Berechnung der verabreichten Menge einbezogen werden.

ACHTUNG: der Labmagen des Kalbes hat ein Fassungsvermögen von 1,5 Liter. Daher wird bei den Mahlzeiten empfohlen, diese Menge nicht zu überschreiten, aus Respekt vor der Physiologie des Tieres.

Schließlich nimmt die Durchlässigkeit des Darms für die Antikörper stetig ab und erreicht die Nullgrenze etwa 24 Stunden nach der Geburt. Die Menge Kolostrum sollte also vor dieser Frist verabreicht werden.

2011-2012 geboren wurden und aus 10 Betrieben des Condroz stammten. Alle Kälber wurden lebend geboren, lebensfähig und nur 5% verstarben nach dem ersten Lebensmonat.

Nach Untersuchung aller Resultate tauchen wichtige Elemente auf, wie der Antikörpergehalt, den das Kalb aufnehmen wird. Allzu oft liegt dieser unter der annehmbaren Grenze, wenn wir uns an die Literatur halten. Die nebenstehende Grafik zeigt die Prozentsätze an Kälbern in allen Klassen, je nach Antikörpergehalt.

Ein niedriger Gehalt an Antikörpern im Blut des Kalbes steht of in Verbindung mit einem geringen Antikörpergehalt im Kolostrum. Gewisse Resultate vermitteln uns den Eindruck, dass die Menge des Kolostrum, die innerhalb der 48 ersten Stunden verabreicht wird, ebenfalls wichtig ist. Müssen wir daran erinnern... eine optimale Verwaltung des Kolostrums ist für einen optimalen Lebensanfang der Kälber sehr bedeutend (siehe Rahmen oben).

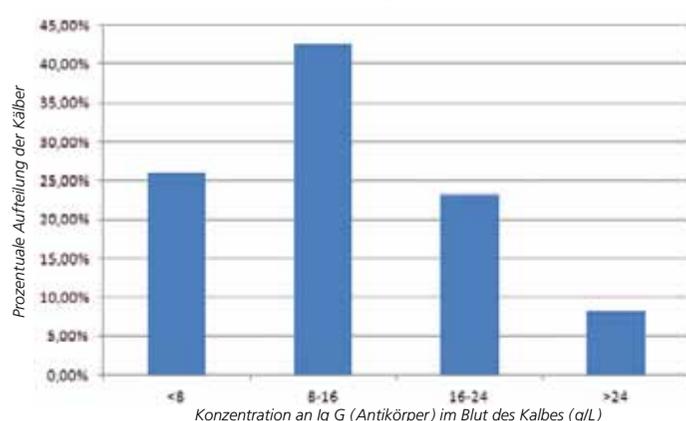
Weiteres Alarmsignal, trotz der Sensibilisierungskampagnen für die Anreicherung an Selen, und, obwohl, paradoxerweise, alle teilnehmenden Betriebe darauf achteten, wiesen alle Kälber einen recht schwachen Gehalt an Selen auf.

Auch wenn unsere Studie über die der « schwachen Kälber » handelte, so haben wir doch kein einziges unter den ausgewählten Kälbern gefunden... Und wir konnten eine leichte Sterblichkeit bei unseren kleinen Fleischkälbern (4 Todesfälle von 80) bestätigen (zum Glück für die teilnehmenden Züchter !). Außerdem bestätigen viele Resultate unsere Auffassung, dass die BBB Rasse zahlreiche Besonderheiten gegenüber den anderen Rassen aufweist. So weisen sie alle bei der Geburt eine Hypoglykämie auf, d.h. einen unzureichenden Blutzuckerspiegel (Glukose), der für sie aber nicht schädlich ist.

Wir danken den Züchtern und Tierärzten für ihren wertvollen Beitrag zu dieser Studie.

Emmanuelle de Marchin
Verantwortliche GPS / Tel: 083 23 05 18

Konzentration an Antikörper im Blut des Kalbes



Erhöhen wir die Rentabilität unserer Schweinebetriebe durch eine bessere Biosicherheit ! (11. Teil)



Verwaltung der Herde

Die Gruppenhaltung optimiert und sichert die Zucht, sofern sie strikt angewandt wird. Korrekt angewandt verringert die Gruppenhaltung die Verluste im Zusammenhang mit Krankheiten und verbessert die Leistungen der Tiere. In der Tat kann bei dieser Haltung das «Alles-Rein-Alles-Raus-Prinzip» angewandt werden, was die Reinigung/Desinfizierung der verschiedenen Stallungen erleichtert und das Mischen von Schweinen aus verschiedenen Gruppen verhindert. Dieses System der Einteilungen ist der beste Garant für eine Krankheitsvorsorge in einem Betrieb des Typs «Geburt-Mast», indem die Verbreitung von Krankheitserregern unterbunden wird. Daher ist es unbedingt erforderlich, Neugruppierungen, bei denen verschiedene Altersklassen gemischt werden, zu unterlassen.

Möchte man eine solche Herdenverwaltung erreichen, wird der Sauenbetrieb in eine gewisse Anzahl Gruppen aufgeteilt (4, 5, 7, 10, oder 20), in denen die Ferkel laut einem bestimmten Rhythmus zur Welt kommen.

Dazu muss erst einmal die Anzahl Geburten pro Gruppe laut Zielsetzung eingehalten werden. Liegt die Anzahl Würfe unter dem Ziel, dann bleiben Stellen im Mutterschaftsbereich frei und bereiten dem Züchter nur Kosten. Liegt die Anzahl über der Anzahl verfügbarer Plätze in der

Mutterschaft, muss der Züchter systematisch «Puffer-» Plätze einrichten und Ferkel vorzeitig absetzen, was zu jeder Menge Mischungen der Gruppen von Sauen und Ferkeln führt.

Wie erhält man die gewünschte Anzahl Geburten ?

Reformieren Sie die (alten) Sauen nicht zum Zeitpunkt des Absetzens, sondern nach der Kontrolle der Trächtigkeit durch Ultraschall. Auf diese Weise ist der Züchter sicher, dass er sein Ziel in Bezug auf die Geburten einhält, indem er die Sauen je nach Resultat des Ultraschalls reformiert.

Synchronisieren Sie die Östren der Jungsauen: Das Ende der oralen Behandlung während 18 Tagen mit Gestagen Altrenogest (Regumate®) entspricht dem Tag des Absetzens der Sauen. Auf diese Art und Weise werden die jungen Sauen und die entwöhnten Sauen quasi gleichzeitig besamt.

Die Gruppierung der Geburten erleichtert die Adoptionen, die innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt erfolgen müssen. Die Einleitung der Geburt kann auch mittels synthetischer Prostaglandine (Alfaprostol oder Cloprostenol) erfolgen.

P. Thilmant, DMV
Landwirtschaftliche Dienste der Provinz Lüttich
pierre.thilmant@provincedeliege.be
Tel: 04 / 387 48 38

Adoptionen bevorzugen:

Quelle: IFIP

- ✓ zwischen Müttern mit gleicher Reihenfolge der Trächtigkeiten,
- ✓ und wenn möglich zwischen Müttern, die zum gleichen Augenblick geboren haben



Die Rubriken «Biosicherheit» können auf der Internet Seite der «ARSIA» und des «CPL-Tier» eingesehen werden, dort befinden sich ebenfalls zusätzliche und detailliertere Informationen.

Mitteilung

Beitragserhebung für das Jahr 2012



Der Dienst Hygienepolitik Tiere und Pflanzen des FÖD Volks Gesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt teilt Folgendes bezüglich der Rechnungen für die Beiträge an den Haushaltsfonds für das Jahr 2012 mit.

Die Rechnungen werden an folgenden Daten verschickt:

- Sektor «**Schweine**»: Dienstag, den 16. Oktober 2012;
- Sektor «**Kleine Wiederkäuer**»: Mittwoch, den 7. November 2012;
- Sektor «**Geflügel**» und «**Rinder**»: Montag, den 26. November 2012.

Für den «Schweine» Sektor werden die Beiträge, wie in den letzten Jahren, laut Anzahl Schweineplätze berechnet, die auf der Gesundheitsbescheinigung vermerkt sind und je nachdem, ob es sich um einen Betrieb mit offenem oder geschlossenem Charakter handelt. Zur genauen Errechnung der Beiträge werden die Angaben der Gesundheitsbescheinigung mit den Eingängen und Ausgängen von Schweinen in SANITRACE verglichen.

Die Beitragsrechnung für den Sektor «Kleine Wiederkäuer» basiert auf der Zusammensetzung der Herde, so

wie sie im Inventar vom 15. Dezember 2011 angegeben wurde.

Die Pflichtbeiträge für den Sektor «Geflügel» bleiben identisch.

Die Beiträge für den Sektor «Rinder» werden berechnet laut:

- den gesundheitlichen Risiken in Zusammenhang mit dem Betrieb (Zuchtbetrieb oder Kälbermast);
- der Anzahl und des Alters der, in dieser Herde, geborenen, gehaltenen oder hinzugefügten Tiere während der Referenzperiode.

Die Rechnungen werden laut der Angaben aufgestellt, die in SANI-

TRACE während der Referenzperiode vom 01/09/2011 bis zum 31/08/2012 registriert waren.

Haben Sie Fragen bezüglich der obligatorischen Beiträge, dann wenden Sie sich an den FÖD, die Telefonnummer steht auf der Rückseite der Rechnung.

Diese Informationen finden Sie ebenfalls auf der Internetseite des FÖD Volks Gesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt: www.sante.belgique.be/

Haben Sie eine E-Mail Adresse ?

Wenn Sie Ihre Adresse der Arsia mitteilen, erhalten Sie und Ihr Tierarzt die Resultate der Analysen, die an Ihren Tieren durchgeführt wurden, automatisch per Mail.

Diese Resultate sind ebenfalls in Cerise über das Menü «LaboWeb Kunde» verfügbar.

Wenn Sie diesen kostenlosen Dienst nutzen möchten, dann teilen Sie uns dies mit, indem Sie eine E-Mail an folgende Adresse senden: arsia@arsia.be

Portal Cerise

Vereinfachen Sie sich das Leben!

Was ist CERISE ?

CERISE ist das Zentrum zur Einregistrierung und Regulierung der Informationen der Zuchtdienste und bietet viele Möglichkeiten für die Verarbeitung der Informationen der Züchter, Tierärzte und Vereinigungen.

Der Nutzen ?

Die CERISE Anwendung, die seitens und für den landwirtschaftlichen Sektor entwickelt wurde, umfasst in einem Web-Portal die verschiedenen Dienste, die mit der Zucht zusammenhängen, sowie diejenigen, die den besonderen Anforderungen entsprechen.

Informationen und Einschreibung unter www.arsia.be

ACHTUNG !

Unsere Helpdesk Cerise ist jetzt erreichbar unter Nr. 078/77 00 15 zum Zonentarif einer Mitteilung und nicht mehr über die 0902.

Sie können uns ebenfalls per E-Mail erreichen, unter der Adresse helpdesk@arsia.be